

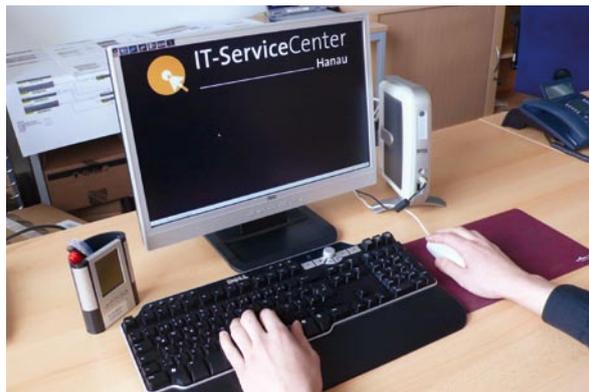
# Einheitliches IT-Konzept

von Janko Schiebeck

Die Stadt Hanau plant, die gesamte kommunale IT-Infrastruktur zu vereinheitlichen und nach und nach alle IT-Services zentral über ein eigenes Stadt-LAN und Thin Clients bereitzustellen.

**A**ngesichts eines steigenden Kostendrucks haben viele Städte und Gemeinden entschieden, kommunale Grundleistungen einer freien marktwirtschaftlichen Gestaltung zu überlassen. Die hessische Stadt Hanau sieht die Bereitstellung städtischer Infrastrukturleistungen allerdings als Grundvoraussetzung für Wirtschaftswachstum, städtebauliche Entwicklung, kulturelle Vielfalt und Lebensqualität an, die zuverlässig und vor allem unabhängig von wirtschaftlichen Interessen nur von der Kommune selbst erbracht, gesichert und weiterentwickelt werden soll. Daher gründete die Stadt 2003 die BeteiligungsHolding Hanau. Diese übernimmt seitdem die klassischen zentralen Funktionen für ihre insgesamt über 20 direkt oder indirekt verbundenen Gesellschaften und Organisationen, darunter die Stadtverwaltung ebenso wie die Stadtwerke, die Hanauer Straßenbahn, die Baugesellschaft sowie Schulen, Kindertagesstätten oder das Klinikum. Zu ihren Aufgaben gehört neben dem Control-

ling, Finanz- und Berichtswesen, den Bereichen Steuern und Recht, Öffentlichkeitsarbeit, Revision und Finanz-Management auch die Bereitstellung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur durch ihr IT-ServiceCenter.



Schlanke Arbeitsplätze in der Hanauer Verwaltung.

Bisher verfügte jede der beteiligten Organisationen über eine eigene IT-Administration. Um diese Strukturen zu vereinheitlichen, Synergien zu nutzen und Kosten einzusparen, wurde 2007 beschlossen, die gesamte städtische IT-Infrastruktur zu zentralisieren und zu vereinheitlichen. „Ziel war es, ein unternehmensweites IT-Konzept zu entwickeln, das von allen getragen wird, die Kosten senkt und die IT-Servicequalität steigert“, erläutert Holger Busch, Leiter des Betriebsteams des IT-ServiceCenters der BeteiligungsHolding. Mit der Einrichtung

des kommunalen Local Area Network (LAN) wurden die gemieteten Standleitungen durch stadtteigene ersetzt und alle Standorte der beteiligten Gesellschaften miteinander verbunden. Im Jahr 2007 wurden die ersten Glasfaserleitungen gelegt, sodass Mitte 2008 dann alle Außenstellen über das ringförmige Stadt-LAN vernetzt waren. Gleichzeitig wurden die Leistungen aus den sieben bestehenden Rechenzentren auf zwei konzentriert. Diese Konsolidierung wurde durch Server-Virtualisierung erreicht. Damit bedarf es weniger Platz, Wartungsarbeiten und Administration. „Heute sind alle 2.000 Anwender in den beteiligten Organisationen und Außenstellen an unser Stadt-LAN angeschlossen“, so Holger Busch. „Wir haben die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen, grundlegende IT-Services wie Mail-System, Internet-Zugang, Office-Paket, PDF-Viewer, Datensicherung und Speicherplatz zentral, sicher und effizient bereitzustellen.“

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Das IT-ServiceCenter folgt auch bei der Auswahl der Arbeitsplatzgeräte konsequent seinem Plan, städtische IT-Infrastruktur zu standardisieren und Applikationen zentral bereitzustellen. Die lokalen PCs wurden entfernt und durch Thin Clients ersetzt. Wichtig bei der Auswahl der passenden Clients war den Hanauern, dass sie optimal mit den Systemen für die zentrale Desktop-Virtualisierung und Anwendungsbereitstellung der Hersteller VMware und Citrix zusammenarbeiten. Auch sollten sie eine große Funktionalität bei der USB-Anbindung lokaler Peripheriegeräte wie Drucker, Scanner sowie Notebooks bieten. Am Beispiel der Drucker wird deutlich, welche Herausforderung sich für die IT-Verantwortlichen ergibt: Insgesamt sind bei den beteiligten Organisationen zwischen 800 und 900 Drucker im Einsatz. Das IT-ServiceCenter hat darunter fast 100 verschiedene Modelle identifiziert. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei anderen Peripheriegeräten. Im August 2008 erhielt die Firma Wyse Technology den

Zuschlag für die Thin Clients. Entscheidend dabei war die Zertifizierung der Lösung durch die beiden Hersteller Citrix und VMware, ebenso wie die Vereinfachung der Anbindung von USB-Geräten mithilfe einer Zusatz-Software. Das IT-ServiceCenter hat mit dem Roll-out der Thin Clients Ende 2008 begonnen. Während die Umstellung der gesamten Stadtverwaltung mit rund 1.000 Anwendern bis Mitte 2010 geplant ist, sollen anschließend schrittweise alle weiteren Beteiligungsgesellschaften und Außenstellen folgen.

Zu einem Standardarbeitsplatz für die Mitarbeiter gehört der Wyse Thin Client V10L mit dem Betriebssystem Wyse Thin OS. Das IT-ServiceCenter nutzt außerdem die Anwendung Wyse TCX USB Virtualizer zur Anbindung der Peripheriegeräte per USB-Schnittstelle. Der Virtualizer fungiert dabei im gesamten Netzwerk als virtuelle USB-Treiber-Bridge. Er sorgt dafür, dass die verschiedenen Endgeräte erkannt und von den Thin Clients angesteuert werden

können. Bei der Realisierung ist wichtig, die Anwender mit einzubeziehen. „Wir wollen die Kollegen in den beteiligten Organisationen rechtzeitig mit ins Boot holen. Sie stehen den neuen Geräten nämlich zunächst oft skeptisch gegenüber“, so Thomas Grziwa, Leiter des Projekt-Teams.

Das Projekt der IT-Zentralisierung und -Standardisierung wird bisher positiv bewertet. Die schlanken Bildschirmarbeitsplätze verbrauchen bis zu 70 Prozent weniger Strom als die bisherigen PCs, und die zentrale Anwendungsbereitstellung verringert den Administrationsaufwand enorm. Vollkosten für einen Standardarbeitsplatz können so von bisher rund 4.000 Euro auf etwa 2.500 Euro gesenkt werden. Insgesamt sieht der Hanauer Oberbürgermeister Claus Kaminsky im IT-Bereich daher Einsparungen in Höhe von rund zwei Millionen Euro.

*Janko Schiebeck ist IT-Manager im IT-ServiceCenter der BeteiligungsHolding Hanau GmbH.*